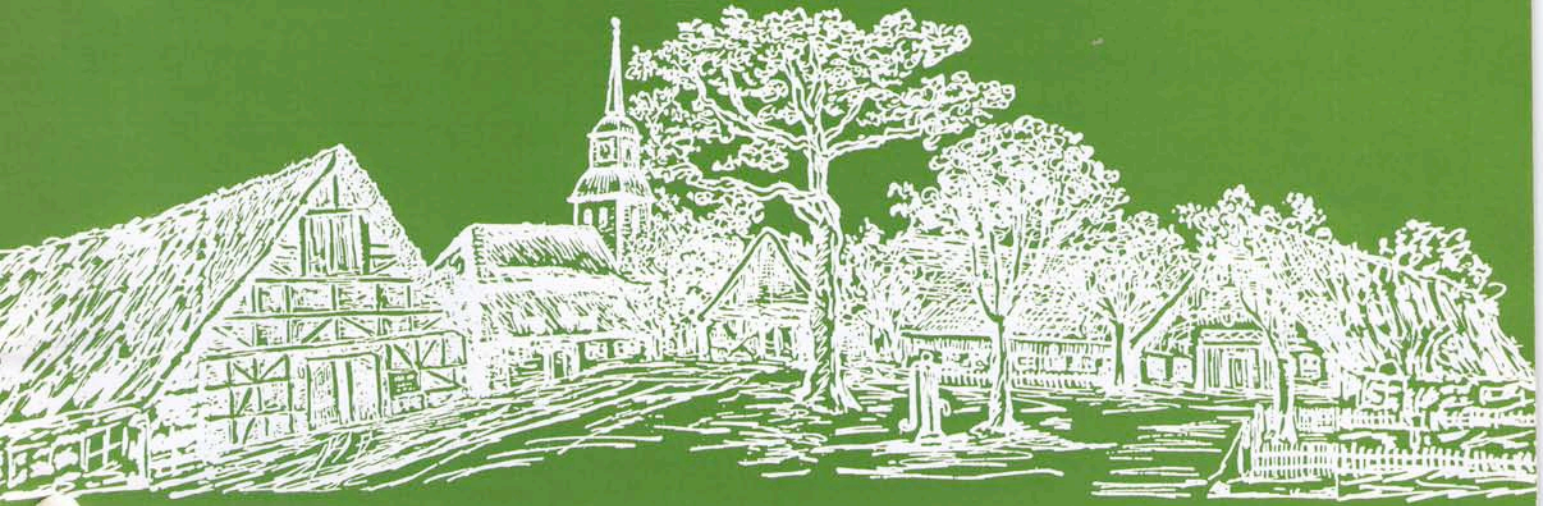


Der Heimatbote



Der Nienstedtener Marktplatz in den 1950er Jahren

Blick in die Nienstedtener Straße und Georg-Bonne-Straße

Fotopostkarte v. Seggern

siehe auch Seite 7

Führend in
Beratung • Service
Handwerklichem Können

Reitsport — Eggerstedt

Sattlerei seit 1891

Neuanfertigung • Reparatur

Reitbekleidung

Jeden Monat tolle Angebote

Alle Artikel rund um's Pferd



Alleininhaber: Heiner Eggerstedt
mit: Sattler — Bundessieger Jörn Eggerstedt

NUR: Georg-Bonne-Str. 94 22609 Hamburg
Tel. 040 / 820461 FAX: 040 / 826397



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg — Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

WENN FLEISCH
DANN QUALITÄT DARUM

ROLF HÜBENBECKER

FACHMANN FÜR FEINSTE FLEISCHWAREN
WILD • GEFLÜGEL • SPANFERKEL

NIENSTEDTENER STR. 3c · TEL.: 82 84 02
WAITZSTR. 17 · TEL.: 89 44 00



Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg
(Horn)
Homer Weg 222
☎ (040) 651 80 68

Karl Faber jr.

Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Einbauküchen · Reparaturdienst
Klempnerei und Bedachung

22609 Hamburg · Nienstedten · Lünkenberg 12
Telefon 82 09 53

1961 34 Jahre in den Elbgemeinden 1995

Jochen Louwien oHG
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
MEISTERBETRIEB

22609 HAMBURG-NIENSTEDTEN
QUELLENTAL 48
TEL. 040 / 82 79 34 · FAX 040 / 82 46 75



GARTENANLAGEN GARTEN- u.
BAUMPFLEGE STEINARBEITEN

Paten



gesucht

Kindernothilfe e. V.
4100 Duisburg 28
Postgiro Essen 1920-432

Der Heimatbote

Mitteilungsblatt des
Bürger- und Heimatvereins
Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

HERAUSGEBER

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

1. Vorsitzender: Christian Engelken
Stellvertreter: P. Schulz,
R. Hachmann

Geschäftsstelle:

**BÜRGER-UND HEIMATVEREIN
NIENSTEDTEN E.V. FÜR
NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTT-
BEK UND HOCHKAMP**

Bürgerstuben
Nienstedtener Str. 18
22609 Hamburg

Dienststunden: siehe unter
Termine in den Bürgerstuben

Konten: Hamburger Sparkasse
1253/128175 (BLZ 200 505 50)
Post-Giroamt Hamburg
203850-204 (BLZ 200 100 20)

REDAKTION

Rolf Hachmann
Redaktionsanschrift:
Grottenstraße 19
22605 Hamburg
Tel.: 82 06 00

Verkaufspreis durch Mitgliedsbei-
trag abgegolten. Namentlich ge-
kennzeichnete Beiträge entspre-
chen nicht unbedingt der Meinung
der Redaktion oder des Vereinsvor-
standes. Für alle veröffentlichten
Zuschriften übernimmt die Redak-
tion ausschließlich die pressege-
setzliche Verantwortung. Die Redak-
tion freut sich über Beiträge,
behält sich die Kürzung von Manu-
skripten aber ausdrücklich vor.
Nachdruck — auch auszugsweise
— nur mit ausdrücklicher Geneh-
migung der Redaktion.

INHALT

	Seite
Veranstaltungen	3
Aus dem Vereinsgeschehen	5
Aus dem Ortsgeschehen	5
Meckerecke	6
Internationaler Seegerichtshof	6
Besuch des Untergeneralsekretärs Corell	6
Zum Titelbild	7
DESY mit EPS-Preis 1995 gewürdigt	8
Plattdüütsch leevt	9
Kinderecke	10
Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin	10
De Bökerschapp	12
Kirchengemeinde Nienstedten	12
Altonaer Theater	13
Altonaer Museum	14

ANZEIGENVERWALTUNG

Siegfried Söth
Verlag und Werbeberatung
Starckweg 25, 22145 Hamburg
Telefon 040—678 23 65

HERSTELLUNG

Satz GSG — 22885 Barsbüttel
Druck: WPF-Druck, 22885 Barsbüttel

BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V.
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins im September 1995

Feste Veranstaltungs-Termine September 1995 in den Bürgerstuben, Nienstedtener Straße 18

Seniorengruppe: montags 16.00 Uhr

Plattdüütsch Stünn: dienstags 14tägig 16.00 Uhr, 5. und 19. September 1995

Schneidergruppe: mittwochs 14.30 bis 17.30 Uhr

Aktivgruppe: 21. September 1995, 20.00 Uhr



Arbeitsgruppe Heimatkunde Heimatkundlicher Spaziergang

Sonnabend, 16. September 1995

Mellingbek — Spaziergang

Mit Isebek, Tarpenbek und Susebek sind in diesem Spazierwegprogramm rechte Alsterzuflüsse verfolgt worden (vom Tarpenbek allerdings nur der Unterlauf ab Niendorf). Der dann oberhalb folgende Alsterzufluß Minsbek ist bis auf 1 km Unterlauf im Baugebiet westlich von Poppenbüttel verschwunden. Dieser Spaziergang gilt dem Mellingbek, der dem Wittmoor entspringt, den Kupferteich durchfließt und unterhalb des Hohenbuchen-Parks von der Alster aufgenommen wird. Der Spaziergang führt von Tannenhof bis ins Dorf Poppenbüttel.

Dauer etwa 2 1/2 Stunden.

Treffpunkt: 10.03 Uhr

Haltestelle Tannenhof des HVV-Bus 276.

Anfahrtsempfehlung: mit S 1, ab Hochkamp 8.49 Uhr; ab Kl. Flottbek 8.52 Uhr;
an Poppenbüttel 9.44 Uhr. Umsteigen in B 276; ab Poppenbüttel 9.52 Uhr;
an Tannenhof 10.03 Uhr.



Sonne Mond und Sterne Laternenumzug

des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten und der Kurt-Denker-Stiftung
mit Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten.

Freitag, 22. September 1995

Start vom Schulhof Schulkamp, 19 Uhr,

mit dem Spielmannszug Komet Blankenese und Begleitschutz durch unsere Freiwillige
Feuerwehr Nienstedten.

Wir freuen uns auf viele kleine Laternenläuferinnen und -läufer.

Der Festausschuß



Die »Freiwillige Feuerwehr Nienstedten« teilt mit,
daß der »Tag der Offenen Tür« leider für dieses Jahr ausfallen muß.



RAUM AUSSTATTUNG

Horst Martens

INNENAUSBAU • TEPPICHE • GARDINEN
SENKRECHTLAMELLEN • LEICHTMETALLJALOUSIEN
MARKISEN + AUSSENRAFFSTORES • ROLLADEN
SENKRECHTLAMELLEN + JALOUSETTENREINIGUNG
22609 HAMBURG-NIENSTEDTEN 9 RUPERTISTRASSE 21
TELEFON 040 - 82 59 07 • TELEFAX 040 - 822 69 57

sundrapé



Verzäubert
Fenster



Hamburg-Groß Flottbek, Stiller Weg 2
 Telefon 82 17 62
 Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 9
 Telefon 86 04 43
 Hamburg-Rissen, Ole Kohdrift 4
 Telefon 81 40 10

Gegr 1892

**Carl Seemann
& Söhne**

BEERDIGUNGS-INSTITUT »ST. ANSCHAR«

ELEKTROTECHNIK

HERBERT FICK KG

STIEBEL ELTRON

AUTORISIERTE KUNDENDIENST-WERKSTATT

Notkestraße 121 · 22607 Hamburg
 TEL. 82 82 82 + 82 53 41 · FAX 80 65 95



lattoflex
 BETTSYSTEM

Sitzen, Liegen, Schlafen
 in ihrer schönsten Form

Sie haben etwas gegen langweilige
 Schlafzimmer? Wir auch: Sitzbetten
 von Lattoflex. Wir wissen, worauf
 es beim Liegen ankommt.
 Schauen Sie doch 'mal
 vorbei.



thomas studio

Rumöller
 BETTEN & WASCHE

Elbchaussee 582
 HH-Blankenese
 Tel. 040 / 86 09 13
 Elbe-Einkaufszentrum
 HH-Osdorf
 Tel. 040 / 800 37 72

Hausverkauf von Privat/an Privat
 in Rissen (Nähe Falkenstein)

5-Zimmer Einfamilienhaus, 120 m² Wohnfläche, vollunter-
 kellert, ausgebautes Dachgeschoß, 540 m² Grundstück.

Telefon: 81 76 54

Sonderaktion: Rankhilfen



**pot
ART**

16. Aug. – 22. Sept.
 Galerie & Versand

Öffnungszeiten:
 Mi + Frei 15-18 Uhr
 u. nach tel. Verabredung

Kalkreuthweg 17

traditional, english Terracotta
 handmade and frost - proof

22607 Hamburg-Gr. Flottbek
 ☎/Fax 040 / 89 17 81

**Energie
sparen:
Heizung
moderni-
sieren.**

Durch eine Modernisierung
 können Sie Kosten und Energie
 sparen. Sie leisten dadurch einen
 Beitrag zur Schonung der Umwelt.



DIE ÖLHEIZUNG
 WÄRME FÜRS LEBEN

Wir beraten Sie gern.

CARL HASS GMBH
 OSDORFER WEG 147
 22607 HH · TEL. 89 20 01

Spielabende der Schachvereinigung Nienstedten

in den **Bürgerstuben, Nienstedtener Str. 18,**
freitags 15 — 18 Uhr.

1. Vorsitzender: Friedr. Thaden, Boothsweg 37 (Tel.: 800 1775).
Haben Sie Lust zum Schachspielen? So kommen Sie doch
einmal vorbei!



Nienstedtener Turnverein von 1894

Auskünfte bei: Jörn Esemann — Telefon 832 38 04

Turnhalle Schulcamp.

Die Trainingszeiten sagt Ihnen Herr Esemann.



Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg, Telefon: 040-82 98 46

1. Vorsitzender Tobias Koch

Hochrad 42, 22605 Hamburg, Telefon: 040-82 73 88



Gesangverein »Eintracht von 1885 Nienstedten«

Vorsitzender: Hans-Jürgen Kramer, Tönninger Weg 28.

Übungsabende:

Donnerstag von 20.00 — 22.00 Uhr Gaststätte Schlag,
Rupertistr. 26, 22609 Hamburg



Tischtennis Club T. T. C.

Grün-Weiß-Rot Nienstedten von 1949 e.V.

Vorsitzender Wolfgang Siemonsen, Hermann-Renner-Str. 18,
Tel. 82 80 85

Trainingszeiten:

Montag: 17.00 — 22.00 Uhr, Schule Schulcamp/Sporthalle,

Mittwoch: 19.00 — 22.00 Uhr, Schule Quellental/Sporthalle,
Eingang Nettelhof

Freitag: 17.00 — 22.00 Uhr, Schule Quellental/Sporthalle,
Eingang Nettelhof

Aus dem Vereinsgeschehen

Haben Sie schon an Ihre Beitragspflicht gedacht!

Unser Jahresmindestbeitrag beträgt 36,— DM. Es ist wohl verständlich, daß dieser Betrag zur Deckung unserer Kosten nicht ausreicht. Eine allgemeine Beitragserhöhung würde ältere Niedrigrentenempfänger hart treffen. Unsere Schatzmeisterin freut sich über Ihre freiwillig höhere Beitragszahlung.

*Wir bieten Ihnen individuelle
architektonische Gestaltung
und technisch einwandfreie Ausführung.*

*Auch für Ihr Grundstück haben wir
eine preiswerte und umweltfreundliche
Lösung.*

Tel. (040) 80 37 78, Fax (040) 80 19 47, HH (Alt-Osdorf)

Unsere Konten sind:

Hamburger Sparkasse: 1252/128 175 (BLZ 200 505 50).

Postgiroamt Hamburg: 203 850-204 (BLZ 200 100 20).

Wir danken allen, die ihre Beiträge für 1995 bereits entrichtet haben.

Der Vorstand

Berichtigungen zum Heimatboten August 1995

1.) zu Titelbild und Seite 7:

Herr Klaus Schaumann machte uns darauf aufmerksam, daß sein Großvater **Christian Heinrich Dill** hieß und er seine Firma unter dem Namen **C. H. Dill** eintragen ließ. Er selber wurde im Dorf Hein Dill genannt. Es heißt also nicht H. C. Dill sondern C. H. Dill. Wir bitten um Entschuldigung. Herr Klaus Schaumann, in Fischenhude wohnhaft, freut sich immer über den Heimatboten und die Berichterstattung aus seiner Heimat Nienstedten.

Co

2.) zu »Baumschulmuseum« auf Seite 7:

Das Baumschulmuseum der Stiftung für Pinnebergische Geschichte in Prisdorf bei Pinneberg hat als zweiten Museumsdirektor Herrn Dr. **Ingo Puder** (nicht Inge Puder). Dr. Puder arbeitet z.Zt. an einer Geschichte der jetzigen Stadt Schenefeld, die früher als Dorfgemeinde bis Anfang dieses Jahrhunderts noch zum Kirchspiel Nienstedten gehörte.

Co

Aus dem Ortsgeschehen

Dipl.-Ing. Kurt Eggerstedt

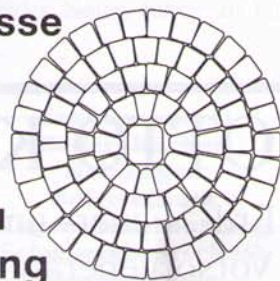
Im Alter von 81 Jahren ist der in Nienstedten bekannte Architekt und Bausachverständige nach arbeitsreichem Leben am 28. Juli 1995 gestorben. Er gehörte zu den Jahrgängen, die durch die besonderen Zeitverhältnisse erst spät in ihr Berufsleben eintreten konnten. Er wuchs in Nienstedten auf, besuchte hier die Grundschule und dann das Gymnasium in Blankenese bis zum Abitur. Im elterlichen Baugeschäft des Architekten Heinrich Eggerstedt erlernte er das Zimmerhandwerk, um dann nach Arbeitsdienstpflicht in Breslau das Bauingenieurstudium zu beginnen. Die Kriegereignisse bedingten dann den späten Abschluß des Studiums in Braunschweig und Berufsbeginn 1950 im Büro des Vaters in Nienstedten. Seine Arbeitsgebiete waren die Baustatik, Hochbauten und Bauleitung. Nienstedtener Handwerkern vermittelte er Aufträge. In seiner einfachen Art und Zuvorkommenheit war er sehr beliebt. Eine große Trauergemeinde nahm von ihm Abschied. Seiner Familie gilt unser Mitgefühl.

Der Vorstand

Einfahrt · Hof · Terrasse

NICKEL

Beratung · Gestaltung



Im Monat Juli 1995 wurde die **Behelfsbrücke der Elbchaussee** über dem Verbindungstunnel der beiden **Jacob-Hotelbereiche** an einem Wochenende abgebaut und der Tunnel mit Erde überschüttet sowie der Straßenbelag neu erstellt. Vor dem denkmalgeschützten Jacob-Altbau wird eine Haltebucht für vorfahrende Gäste entstehen. Eine gute Woche später wurde die Einmündung der Sieberlingstraße teilgesperrt zur Einrichtung der Baugrube für die Trafostation vor dem Südostgiebel der nördlichen Hotel-Dependance. Dank der großen Hamburger Sommerferienzeit verliefen die Verkehrsumleitungen durch Nienstedten nicht überaus störend für unseren Ortskern.

Hm

Meckerecke

1. Es wird Klage geführt über ungepflegte **öffentliche Grünanlagen**. Zu beobachten waren auch nachlässig durchgeführte Mäharbeiten (Brennesseln und andere kräftige Wildkräuter waren so stark, daß der Motormäher sie nicht abschneiden, sondern nur niederwalzen konnte). Aber auch **private Hecken** wuchern teilweise so weit in die Bürgersteige, daß die Fußgängerpassage unzumutbar eingeschränkt ist. Anerkannt werden muß, daß die DB bei ihrem **Gleichrichterwerk** an der **Station Klein Flottbek** an der Jürgensallee ihre gärtnerische Anlage von wucherndem Wildkraut (das den schmalen Fußweg auch schon stark in Anspruch genommen hatte) gereinigt hat. Ganz anders verhält es sich bei der vor Jahren bepflanzten Böschung der Zuwegrampe von der Jürgensallee zur S-Bahnstation; hier ist die einst kostspielig angelegte Bepflanzung von den vitalen Wildkräutern völlig überwuchert und größtenteils eingegangen (ein Beispiel von Verschleuderung von öffentlichen Geldern). Es werden immer wieder planmäßig gärtnerische Pflanzungen angelegt ohne Gedanken an die Pflege; doch dies gilt nicht nur für öffentliches Grün.

Hm

2. Die Standplätze der **Glas- und anderer Rohstoff-Container** bieten keinen erfreulichen Anblick. Versuchsmäßig will man wohl nun Sichtblenden, die gleichzeitig Werbeträger sein sollen, installieren. Die Werbeträger-Firma soll für Sauberkeit der Containerplätze sorgen. In der Altonaer Bezirksversammlung ist diesbezüglich ein Antrag eingebracht worden.

Hm

Internationaler Seegerichtshof in Nienstedten

Am 30. Juni 1995 fand in Nienstedten vor Ort der erste offizielle Akt zur Einrichtung dieser UN-Institution statt. Nach Redaktionsschluß für den August-Heimatboten 1995 erhielten wir die offizielle Pressemitteilung der Staatlichen Pressestelle. Zur Dokumentation drucken wir diese Mitteilung ab:

Besuch des Untergeneralsekretärs Corell zur Vorbereitung des Internationalen Seegerichtshof in Hamburg

Heute (30. 6. 1995) besucht der Untergeneralsekretär für Rechtsangelegenheiten und Rechtsberater der Vereinten Nationen Hans Corell die Hansestadt Hamburg. Hans Corell ist für die Vereinten Nationen für die Vorbereitungen der Errichtung des Internationalen Seegerichtshofs zuständig.

Die Vereinten Nationen haben im Jahre 1982 das Internationale Seerechtsübereinkommen beschlossen. Die Bundesrepublik Deutschland hat ihre Ratifikationsurkunde am 14. 10. 1994 bei dem Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt. Am 16. 11. 1994 ist das Übereinkommen in Kraft getreten. Hamburg ist zum Sitz des Internationalen Seegerichtshofs erklärt worden. Der Seegerichtshof, der sich voraussichtlich im Herbst 1996 formell konstituiert, wird die erste Einrichtung der Vereinten Nationen in Hamburg und in der gesamten Bundesrepublik Deutschland sein.

Dem Seegerichtshof werden 21 Richter und ca. 50 bis 100 Mitarbeiter angehören. Die Richter werden voraussichtlich am 1. August 1996 von dem zuständigen Gremium der Vereinten Nationen gewählt.

Der Sitz des Internationalen Seegerichtshofs wird auf dem Gelände an der Elbchaussee 380 sein. Für die Errichtung des Gebäudes hat bereits ein internationaler Architektenwettbewerb stattgefunden. Die Jury hat den Entwurf des Architektenbüros Alexander Freiherr und Emanuela Freiin von Branca (München) mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Der weiterentwickelte Entwurf sieht die Integration der auf dem Grundstück befindlichen »Villa Schröder« aus dem Jahre 1871 in einem — dem Ansehen des Seegerichtshofs Rechnung tragenden — repräsentativen halbförmig geschwungenen Neubau vor. Die voraussichtliche Bausumme beläuft sich auf ca. 120 Mio. DM, von denen der Bund 80 % und Hamburg 20 % tragen werden. Die Vorbereitungen für die Umsetzung des Bauvorhabens unterliegen der Zuständigkeit der Oberfinanzdirektion Hamburg im Auftrag des Bundesbauministeriums. Die Planungen sind abgeschlossen. Die für die Umsetzung erforderliche Entscheidung des Bundesfinanzministeriums ist zwischenzeitlich am 14. 6. 1995 ergangen. Mit den bauvorbereiteten Maßnahmen auf dem Grundstück wird im Herbst 1995 begonnen. Die erforderlichen Ausschreibungen werden unverzüglich veranlaßt. Nach Auswertung der Ausschreibungsergebnisse und Erteilung der Aufträge an die bauausführenden Firmen wird mit den Bauarbeiten nach dem derzeitigen Zeitplan im zweiten Halbjahr 1996 begonnen. Die Bauzeit wird auf 2,5 bis 3 Jahre veranschlagt.

Die vorübergehende Unterbringung des Internationalen Seegerichtshofs in der Zeit zwischen dessen Konstituierung und der Errichtung des Gebäudes an der Elbchaussee wird in angemieteten repräsentativen Räumen erfolgen. Die entsprechenden Mietkosten tragen Bund und Hamburg nach dem vorbezeichneten Schlüssel.

Der Besuch von Hans Corell dient der Erstellung eines mit den

OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Jürgen Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105

Telefon: (040) 89 17 82

Vereinten Nationen abgesprochenen Ablaufplanes. Folgende Punkte sollen abgestimmt werden:

- Vorentscheidung über die anzumietenden Räumlichkeiten für die Zwischenunterbringung des Seegerichtshofes
- Ausstattung der zukünftigen Büroräume
- Sicherstellung des erforderlichen nichtrichterlichen Personals für den Gerichtsbetrieb
- Zusammenarbeit des Seegerichtshofes und des Hamburger Seegerichtsinstitutes der Universität bei der Ausstattung der Bibliothek
- Klärung der diplomatischen Ausnahmerechte der Richter und des nichtrichterlichen Personals des Internationalen Seegerichtshofs in der Bundesrepublik Deutschland
- Einzelfragen über die Amtseinführung der Richter im Oktober 1996 in Hamburg
- Herausgabe einer Sonderbriefmarke durch die Deutsche Bundespost, anlässlich der Errichtung des Seegerichtshofes in Hamburg

Die Leitung der Gespräche für die Stadt Hamburg obliegt Justizsenator Klaus Hardraht. Beteiligt an den Verhandlungen sind ferner die Senatskanzlei, die Wirtschaftsbehörde, die Finanzbehörde und die Oberfinanzdirektion. Die Planungen werden im übrigen unterstützt von dem Kuratorium zur Förderung des Sitzortes Hamburg des Internationalen Seegerichtshofs, dessen Vorsitzender Bürgermeister Dr. Henning Voscherau ist. Das Kuratorium hält anlässlich des Besuches von Herrn Corell in Hamburg eine Sitzung ab und wird in dieser von Untergeneralsekretär Hans Corell und Senator Klaus Hardraht über den Stand der Planungen unterrichtet.

Senator Klaus Hardraht:

»Hamburg dankt den Zeichnerstaaten des neuen Seerechtsübereinkommens sowie den Vereinten Nationen für den Vertrauensbeweis, der in der Entscheidung zu sehen ist, den Sitz des Internationalen Seegerichtshofs in unsere Stadt zu legen. Wir freuen uns und sind stolz, daß die erste Einrichtung der Vereinten Nationen in Deutschland bei uns ihren Sitz erhält. Ich bin davon überzeugt, daß unsere Hansestadt als eines der maßgebenden Zentren weltweiten Handels mit dem wissenschaftlichen Institut zur Erforschung und Förderung des privaten und öffentlichen Seerechts die Arbeit des Seegerichtshofes fördern und gewährleisten wird. Hierzu wird die auf Toleranz und Liberalität gestützte Grundatmosphäre unserer Stadt einen wesentlichen Beitrag leisten. Wir erwidern das Vertrauen der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen mit dem aufrichtigen Angebot unserer Freundschaft.«

**Rede des ersten Bürgermeisters
Dr. Henning Voscherau beim Abendessen
aus Anlaß des Besuchs von
UN-Untergeneralsekretär Hans Corell**

Hamburg, als maritim geprägte Stadt, ist seit dem 9. Jahrhundert Dreh- und Angelpunkt für Handel und Schifffahrt aus aller Welt. Seit 1189, als Kaiser Barbarossa Hamburg das Recht auf freien Zugang zu den Meeren gewährte, ist das Schifffahrtsrecht

fester Bestandteil der Gerichtsbarkeit unseres Stadtstaates. Es war seit jeher Grundlage internationaler Handels- und Schifffahrtsverträge. Hamburg hat sich stets als Mittlerin zwischen den Erdteilen und Völkern verstanden. In früheren Zeiten war es nicht ungewöhnlich, daß ausländische Mächte den Hamburger Senat baten, in seerechtlichen Auseinandersetzungen als Schiedsgericht zu fungieren.

Dem Internationalen Seegerichtshof kommt heute die Aufgabe zu, Frieden und Gerechtigkeit in den Meeren zu sichern. Welcher Ort könnte daher eine bessere Heimat für den Gerichtshof sein, als Hamburg? Die Hansestadt wird den Seegerichtshof mit offenen Armen empfangen. Es ist eine große Ehre für unsere Stadt, die erste bedeutende UN-Institution auf deutschen Boden zu beherbergen.

Die Vorbereitungen dafür sind in vollem Gange — nun, da das Übereinkommen unter Dach und Fach ist (16. 11. 1994 in Kraft getreten). Wie Sie wissen, bin ich bereits vor sechs Jahren (Oktober 1989) nach New York City ins Hauptquartier der Vereinten Nationen gereist, um dem damaligen Generalsekretär, Javier Perez de Cuellar, das preisgekrönte Modell für das Gebäude des Seegerichtshofs vorzustellen. Nicht zuletzt dank der Bundesregierung ist nun heute das Bauschild an der Elbchaussee von Untergeneralsekretär Corell enthüllt worden.

Daß wir heute diesen Moment feiern können, daß Deutschland nach langer Bedenkzeit dem Seerechtsübereinkommen beigetreten ist (10. 10. 1994) und damit Hamburg Sitzort werden konnte, das ist auch Verdienst dieses hochrangig besetzten Kuratoriums (»zur Förderung des Sitzortes Hamburg des Internationalen Seegerichtshofs«). Ich danke Ihnen allen recht herzlich für ihr Engagement.

Zum Titelbild:

**Das Nordende des Nienstedtener
Marktplatzes vor etwa 40 Jahren**

Es hat sich vieles geändert. Nach wie vor ist der **prächtige Baum** auf der Verkehrsinsel der Blickpunkt. Diese etwa nun 100 Jahre alte Eiche ist nach Auskunft alter Nienstedtener 1898 gepflanzt worden. Anlaß war die Erinnerung an die schleswig-holsteinische Erhebung vom März 1848, die 1850/51 ihr ruhmloses Ende fand (erst 1864 erfolgte die Befreiung von einer dänischen Zwangsherrschaft). Die Ursachen für diese politisch kriegerischen Auseinandersetzungen gehen auf das Jahr 1460 zurück, als nach dem Tod des letzten Schauenburger Grafen und Herzogs von Holstein und Schleswig die Stände beider Länder den Dänischen König aus dem Hause Oldenburg zum gemeinsamen Herrscher wählten und beschlossen »auf ewig ungeteilt zusammen zu bleiben«. Dieser Zusammenschluß des Herzogtums Schleswig (dänisches Kronlehen) und der deutschen Grafschaft Holstein in Personalunion unter der Herrschaft des Dänischen Königs, brachte beim Aufkommen den bürgerlichen demokratischen Befreiungsbewegungen in Verbindung mit nationaler Gesinnung die Schwierigkeiten der Mitte des 19. Jahrhunderts. Das extreme Nationalbewußtsein auf beiden Seiten führte zu Haß

Bruno Wernicke

Sanitärtechnik

**Inh. Bernd Wernicke, Dipl.-Ing. (FH)
Rupertstraße 22 · 22609 Hamburg**

**Telefon
82 94 66**

**Bauklempnerei
Bäder, Küchen
Heizungen
Solartechnik
Regenwassernutzung
Schwimmbadtechnik
Dacharbeiten**

und Krieg. **Schleswig-Holstein auf ewig ungeteilt zusammen** wurde dokumentiert in Form von zusammengefügt **Doppel-eichen**, die in feierlichem Festakt gepflanzt und mit einem Ziergitter umgeben wurden. Nienstedtens Doppeleiche ist nicht gelungen, ein Stamm wuchs nicht an und verdorrte; der Fuß unserer nördlichen Marktplatzeiche ist in seiner kleinen Ausmittigkeit noch ein Hinweis, daß dies eine Doppeleiche werden sollte. Den Rellingern passierte ähnliches; südlich der Kirche steht eine Eiche, die einen trockenen dünnen Stamm umschließt. Klein Flottbeks Doppeleiche neben der Gedenkanlage am Hochrad ist so gut gelungen, daß man beide Stämme erst bei genauen Hinsehen wahrnimmt. Othmarschens Doppeleiche mit schönem Schmiedeeisengitter steht am ehemaligem Dorfplatz an der Emkendorfstraße. Zum Gedenken an die 50ste Wiederkehr des Erhebungstages wurden 1898 in allen Ortschaften des Landes Doppeleichen gepflanzt von denen sehr viele heute noch stehen.

Hinter der »Doppeleiche«, dort wo heute das zweigeschossige Wohn- und Geschäftshaus mit der Haspa-Filiale Nienstedten im Erdgeschoß steht, stand damals noch das **Bauernhaus Timm** (1967 abgerissen für den Neubau). Die Haus- und Gartenparzelle dieser Landstelle zog sich einst längs der Nienstedtener Straße bis hin zur heutigen »Apotheke im Dorf« (Prof. Dr. Kedenburg). Nienstedtener Straße 10. Parzellen sind im Laufe der Zeit abgeteilt und verkauft worden. Bis zum Hause Bernklau sind Nachkommen der Familie Timm noch Eigentümer der »alten Hausstelle« der Nienstedtener Landstelle 19 (gem. Erdbuch von 1788), die damals mit 1/10 Bauzahl ausgewiesen wurde. Die Alt-Nienstedtener Landstelle 19 wurde wohl 1773 abgeteilt von der östlich benachbarten Landstelle 20 (auch 1788 ausgewiesen mit 1/10 Bauzahl). Erster Besitzer dieser Landstelle 19 war Lorenz Möller. Nachfolger waren 1790 Jochen Wenke, 1828 Hinrich Wenke, 1758 Joh. Hinr. Schmidt und dann ab 1879 Wilhelm Timm und seine Nachfahren. Die nach dem 2. Weltkrieg im alten Garten gebaute eingeschossige Geschäftszeile ist am linken Bildrand zu erkennen.

In der rechten Bildhälfte steht mit seinem Giebel zur Straße das Haus **Georg-Bonne-Straße 124**, das sich 1925 der Architekt und Bauunternehmer **Heinrich Eggerstedt** gebaut hatte, nachdem im Jahr zuvor das alte reetgedeckte Haus abgebrannt war. In dieser Zeit wurde das gesamte Hintergelände erschlossen und die Hermann-Renner-Straße angelegt. Hinter seinem Haus hatte Heinrich Eggerstedt den Betriebshof für sein Baugeschäft. Die zweigeschossige Tischlerwerkstatt Baschek ist noch ein Teil des einstigen Bauhofes H. Eggerstedt. Um 1935 schloß Eggerstedt sein Baugeschäft und arbeitete nur noch als Architekt. — Dies war der Platz der alten Nienstedtener Landstelle 20 (ausgewiesen mit 1/10 Bauzahl im Jahre 1788). Als Besitzer sind genannt um 1700 Dirk Hintze, 1712 Jürgen Ramcke, 1737 Christian Stapelfeldt, 1747 Hinrich Ramcke, 1783 Hans Jürgen Ramcke, 1829 Heinrich Eggerstedt und 1864 **Johannes von Ehren**, der hier seine Baumschule gegründet hatte.

Interessant ist hier noch die vordere rechte Bildecke. Hier wurde 1958/59 die **BP-Tankstelle** errichtet, die Ende 1992 geschlossen wurde; letzter Betreiber war **Gerd Seemann**, unter dem die Tankstelle eine Art Kommunikationsstelle und »Nachrichtensbörse« war. Hier steht kurz vor der Einweihung, das zweigeschossigen Wohn- und Geschäftshaus **Mercedes-Lorenz**; ein Haus, das sich müht, sich in seine Umgebung einzupassen, und ortsgelundene Stilelemente der unmittelbaren Nachbarschaft aufnimmt und somit trotz Modernität nicht milieuschädigend sein wird. **Vor 40 Jahren** war hier noch Gartenland, der alten **Nienstedtener Landstelle 18** (1788 Elfens, **Oelfke**), am Markt- platz stand eine alte Arbeiter »Doppelbude« mit Kniestock (wohl aus der Zeit um 1890). An der Ecke zur Georg-Bonne- Straße war eine Anschlagssäule aufgestellt. Und vergessen Sie

nicht die alte zierliche »Altonaer« elektrische Straßenlaterne zu bemerken.

Ob wir es verdrängen wollen oder nicht, technischer Fortschritt läßt sich nicht verhindern, doch ein Wandel soll örtliche Identität nicht grundlos zerstören, ein Wohnort ist kein Freilichtmuseum, ausschließlich der modernen Zeit huldigen ist ein Irrweg. Das Titelbild zeigt, daß trotz Wandels immer noch Altes bewahrt wurde.

Herbert Cords

Entdeckung des Gluons bei DESY mit dem EPS-Preis 1995 gewürdigt

Der diesjährige *High Energy and Particle Physics Prize* der *European Physical Society (EPS)* geht an

Paul Söding, Björn H. Wiik, Günther Wolf und Sau Lan Wu für die Entdeckung des Gluons an der DESY-Speicherringanlage PETRA im Jahre 1979

Wörtlich heißt es in der Begründung der Europäischen Physikalischen Gesellschaft:

»...for the first evidence for three-jet events in electron-positron collisions at PETRA«.

Die Preisträger konnten im Juni 1979 in Messungen von Elektron-Positron-Vernichtungsprozessen am PETRA-Speicherring Ereignisse mit drei Jets (engen Bündeln aus mehreren Teilchen) identifizieren. Zwei der Jets stammten von einem Quark-Antiquark-Paar, der dritte von einem abgestrahlten Gluon. Die Messungen wurden mit dem TASSO-Detektor bei einer Schwerpunktsenergie um 28 Gia(Milliarden)-Elektronenvolt (GeV) durchgeführt. Diese Ergebnisse, die kurz darauf von anderen PETRA-Experimenten bestätigt wurden, lieferten zum ersten Mal den direkten Beweis für die Existenz des Gluons, des Übertragerteilchens der starken Wechselwirkung. Mit der Vergabe des EPS-Preises ist die DESY-Entdeckung des Gluons jetzt offiziell durch die internationale Fachwelt anerkannt.

Die Entdeckung des Gluons ist von grundlegender Bedeutung für das Standard-Modell der Teilchenphysik. Sie war das Ergebnis einer großen gemeinschaftlichen Anstrengung von Beschleuniger- und Teilchenphysikern bei DESY und den mit DESY zusammenarbeitenden Instituten. Stellvertretend sind zu nennen: **Prof. Dr. Herwig Schopper**, der als damaliger Vorsitzender des DESY-Direktoriums den Bau des PETRA-Speicherrings trotz starker internationaler Konkurrenz durchsetzen konnte, sowie **Prof. Dr. Gustav-Adolf Voss**, unter dessen Leitung das Projekt dann erfolgreich und schnell in Hamburg realisiert werden konnte. Auch der Bau und Betrieb des TASSO-Experiments war die Leistung einer großen internationalen Wissenschaftler-zusammenarbeit.

Das Gluon, seine Bedeutung und sein Nachweis

Das Gluon (das Wort kommt aus dem Englischen und bedeutet »Leim«) ist eins der fundamentalen Teilchen, die für den Aufbau und die Zusammensetzung aller Materie verantwortlich sind. Die stärkste Kraft in unserem Universum ist die »starke Wechselwirkung« und hält die Quarks zusammen, die ihrerseits Protonen, Neutronen und andere Teilchen bilden. Diese zwischen den Quarks wirkende Kraft ist so stark, daß es unmöglich ist, ein freies, ungebundenes Quark oder Antiquark zu produzieren. Das Standard-Modell, das die fundamentalen Gesetze des Mikrokosmos beschreibt, fordert, daß alle Kräfte von speziellen Teilchen, den »Eichbosonen«, übertragen wird. So ein Übertragerteilchen ist zum Beispiel das Photon für die elektromagnetische Wechselwirkung. Für die starke Kraft wurde das

masselose Gluon postuliert, dessen Existenz dann im Juni 1979 mit dem TASSO-Detektor nachgewiesen werden konnte.

Im Gegensatz zu den Photonen, die unendlich weit fliegen können, können sich die Gluonen nur innerhalb eines sogenannten »Femto-Universums« bewegen, eines Bereiches mit einem Radius von 10^{-15} m (10 hoch minus 15 Meter). Dies ist die typische Größe eines Protons oder Neutrons, die Bausteine aller Atome sind. Ähnlich wie Quarks können auch die Gluonen ihre Existenz nur indirekt dadurch zeigen, daß sie in hochenergetischen Kollisionen Teilchenjets erzeugen. Dies geschieht zum Beispiel dann, wenn Elektronen und ihre Antiteilchen, die Positronen, sich vernichten und ein Quark-Antiquark-Paar erzeugen. Wenn die Energie der kollidierenden Teilchen groß genug ist, fliegen die beiden Quarks getrennt auseinander und wandeln sich in Bündel von Hadronen (star wechselwirkende Teilchen) um. Dabei kommt es in 5 — 10 Prozent der Fälle vor, daß ein Gluon abgestrahlt wird, das ebenfalls einen Teilchenjet produziert, der von den anderen beiden gut unterschieden werden kann. In solchen Fällen messen die Physiker »Drei-Jet-Ereignisse«.

Das TASSO-Experiment am Speicherring PETRA

Der DESY-Speicherring PETRA (Position-Elektron-Tandemring-Anlage) wurde 1978 in Hamburg fertiggestellt und hat einen Umfang von 2300 m. In ihm konnten Elektronen und Positronen auf Energien bis zu 23 GeV beschleunigt werden. Diese Energie reichte aus, um Drei-Jet-Ereignisse zu produzieren. Damals war PETRA der Elektronen-Positron-Speicherring mit der weltweit höchsten Energie. (Heute hat LEP bei CERN diese Funktion.) PETRA war die erste Beschleunigeranlage bei DESY, die in großem Stil international genutzt wurde. Sie war von 1978 bis 1986 für die Teilchenphysik-Experimente in Betrieb. Dann wurde PETRA zu einem Vorbeschleuniger umgebaut, von dem jetzt Protonen bei 40 GeV und Elektronen bei 13 GeV in HERA eingelenkt werden.

Das Experiment TASSO (Two-Arm-Spektrometer Solenoid) war in einer der vier Wechselwirkungszonen von PETRA installiert. Es wurde von etwa 90 Physikern von neun Instituten aus Deutschland, Großbritannien, Israel und den Vereinigten Staaten gebaut und betrieben. TASSO war ein Spektrometer der Größe 114 m x 14 m x 8 m und zeichnete sich durch die Möglichkeit aus, geladene hadronische Teilchen und Photonen besonders genau zu messen. Der innere Teil bestand aus einem Drahtkammersystem in einem Solenoid-Magnetfeld zur Vermessung der Spuren von geladenen Teilchen. Den äußeren Teil bildeten zwei Spektrometer-Arme mit u.a. einem Flüssig-Argon-Kalorimeter zur Messung von Elektronen und Photonen und einer Anordnung von Cherenkov-Zählern, die die genaue Energie- und Ortsmessung von Photonen gestattete sowie die Unterscheidung zwischen Elektronen und den anderen geladenen Teilchen (Hadronen), die bei den Elektron-Positron-Zusammenstößen als Jets auftraten.

PR-DESY

Plattdüütsch leevt!

Dat Gesetz

Wat wear dat freuher doch so scheun! Jederseen in't Döörp harr sien Veehtüch. Aanten, Göös un Heuhner, Peerd un Keuh und Swien! Dat waer een Leben. Doch dat is nu all lang her. So gau as de Joarn lopen sünd, so gau is ut uns Döörp Nienstedten ne scheune Wohnstädt worrn. Oak as de Eengemeendung no Altona un later denn na Hamburg keem, door harrn de Lüüd jümmers noch ehr Swien in Stall un de Heuner gackerten op'n Hof rüm un morgens würds den vun dat ländlich to bi uns and all

harrn ehr Freid. Denn keem ober Vadder Staat un seggt: Geiht nich an, mit dat Veehtüch, dat is keen Landgemeen mehr, ji heurt nu to de Stadt — dat Veeh müt wech! So — un wer leggt nu uns de Eier int Nest? Vielleicht de Osterhoos? Un wer treckt nu de Swien hoch? Dscha — doarno is nich frogt worrn — Gesetz ist Gesetz, müßt Di als gooden Staatsbürger eenfach no richten — Aber een kenn ick, de hett de Stoot doch anmeiert! Swien hett he nich mehr in Stall, aber vun Meerswien steiht nixt int Gesetz in!

Julius vun Düwelsbrüch

KLEIN aber FEIN

Für Ihre Muße, für besinnliche Stunden, zur Unterhaltung, Weiterbildung und Erziehung, zum Vor- und Nachlesen ein gutes Buch aus der

Öffentlichen Bücherei Nienstedten

Nienstedtener Straße 18

mit ihrem wechselnden Bestand, ist sie in der Belletristik und Sachkunde für Kinder und Erwachsene immer auf dem neuesten Stand.

Frau Assmann und Frau Hoff beraten Sie gern.

Ausleihzeiten: Dienstag und Donnerstag 15 bis 19 Uhr
Mittwoch 10 bis 13 Uhr

Schauen Sie doch einmal herein!

Wir machen den Weg frei



Bankteilhaber-
Dividende 7%
+ Steuergutschrift
+ einmaligem Bonus

Wer kann bei uns Bankteilhaber werden?

Jeder **Kunde**, der einen Geschäftsanteil von DM 300,- übernimmt.

Über 15.000 Bankteilhaber sind es schon.

Fragen Sie uns, wenn auch Ihnen ein Stück unserer Bank gehören soll.

Hauptstelle Altona: Max-Brauer-Allee 42 · 040/38 10 20
Hauptstelle Wandsbek: Wandsbeker Marktstraße 99 · 040/65 80 50
... und weitere 20 Geschäftsstellen im Großraum Hamburg.



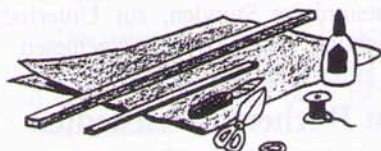
Volksbank Hamburg
Ost-West

FÜR UNSERE KLEINSTEN » KINDERECKE «

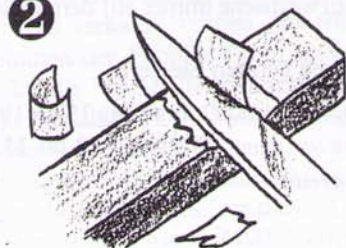
September 1995

ICH BAU' MIR EINEN DRACHEN

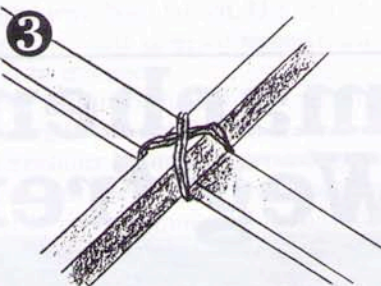
1



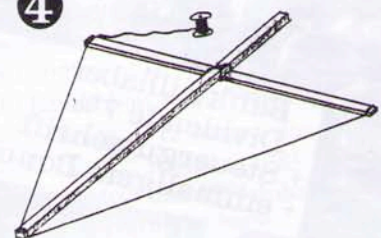
2



3



4



1.) Du brauchst: eine hölzerne Vierkantleiste (10 x 10 mm, 1,30 m lang); eine hölzerne Flachkantleiste (4 x 12 mm, 1,05 m lang); ein kleines Messer; ein Metermaß; einen Bleistift; eine Schere; Bastelkleber; Spannschnur (1 mm stark, 3,50 mm lang); Drachepapier oder Tyvek (1,20 x 1,50 m); einen Metallring (Durchmesser 15 mm); Steigleine mit Spindel, Paketschnur.

2.) 1 cm von jedem Leistenende schneidest Du ringsum mit dem Messer eine Kerbe, damit die Spannschnur festhält.

3.) Du mißt 40 cm von der langen Leiste ab und markierst die Stelle. Bei der Flachleiste nimmst Du die Mitte. Beide Leisten werden an den Markierungen erst geklebt und im rechten Winkel mit Spannschnur zusammengebunden.

4.) Jetzt wickelst Du die Spannschnur von einem Leistenende zum nächsten, wobei Du an den Einkerbungen dreimal mit der Schnur ums Holz gehst. Der Rahmen bleibt im rechten Winkel.

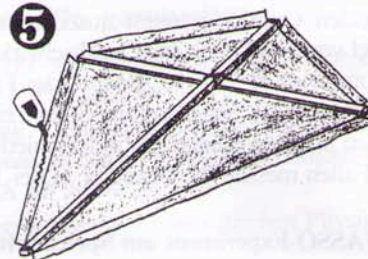
5.) Lege das Gerüst auf die linke Seite Deiner Bespannung und schneide sie ringsum mit 4 cm Überhang ab und klebe sie innen locker fest.

6.) Wenn alles trocken ist und hält (frühestens nach 30 Minuten) befestigst Du die wichtigste Spannschnur. Sie ist nur 95 cm lang und biegt die Flachleiste. An der langen Vierkantleiste befestigst Du jetzt eine 2,10 m lange Schnur.

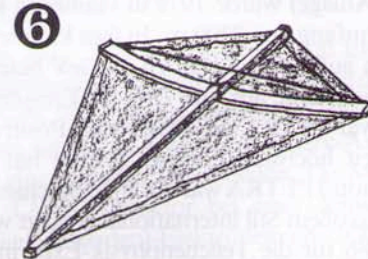
7.) Ca. 85 cm vom oberen Ende des Drachens legst Du die Schnur zu einer Schlaufe und fädelst den Metallring für die Steigleine ein.

8.) Mit einem bunten Schwanz sieht Dein Drachen noch lustiger aus!
Nun kann es losgehen!

5



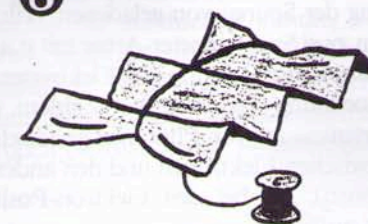
6



7



8



Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin

September 1995

Die alten Rhabarberstöcke können geteilt werden, dazu ist jetzt die richtige Zeit. In vielen Gegenden kann zum Morfatsende mit dem Einwintern der verschiedenen Gemüsearten begonnen werden. Kraut für Sauerkrauteinschneiden wird geerntet und einge-

stampft. Alle Gemüse, welche noch weiter wachsen, lassen wir solange es geht im Garten. Ansonsten ist die Ernte fortzusetzen. Bei kaltem Wetter ist den Tomaten eine Plastikhaube überzustülpen.

Mittelfrühes Kernobst wird in diesem Monat geerntet. Späte Pflaumen und Pfirsiche wollen abgenommen und verwendet werden. Für das haltbare Winterobst ist ein geeigneter Kellerraum einzurichten. Die allzulangen Triebspitzen der Sauerkirschen werden geschnitten. Mit den Neuanpflanzungen kann bereits begonnen werden.

Die Herbstblumenzwiebeln können ab sofort bis zum Frosteintritt gepflanzt werden. Diese schönen Frühjahrsblüher zieren den Steingarten und die Rabatten. Auch vorgesehene Staudenpflanzungen sind zu planen. Vor dem ersten Frost kommen die Dahlien, Knollenbegonien, Gladiolen, Friesen usw. aus dem Boden und werden frostfrei und trocken eingelagert.

Bauernregeln

Hängt das Laub bis in den November hinein, wird's ein strenger Winter sein.

Was der August nicht kocht, kann der September nicht braten.

Im September viel Schleh', im Winter viel Schnee.

Aus meiner Küche

Äpfel trocknen auf Oma's Art

Früchte entkernen und in Scheiben schneiden.

der Sonne trocknen lassen.

In der Bratröhre nachtrocknen.

In einem Glas gut verschlossen aufbewahren.

Ganze Tomaten eingemacht

Man nimmt gleichmäßig große, schöne rote und feste Tomaten.

Sie werden in heißem Wasser gewaschen und abgetrocknet. Mit einem Zahnstocher durchsticht man die Früchte, damit sie beim Einkochen nicht platzen. Jetzt werden sie in die Gläser gelegt und 45 Min. bei 80 Grad sterilisiert. Bitte darauf achten, daß das Wasserbad nicht ungestüm kocht, da sonst die Tomaten platzen.

Kennen Sie schon die Gasgerätewartung per Scheckheft?

Diese neue Form der Gerätewartung bietet Ihnen jetzt Ihr Fachmann von der Gas-Gemeinschaft. Mit einem Wartungsvertrag für Ihre Erdgasanlage sichern Sie sich wohlige Wärme und warmes Wasser – jeden Tag. Natürlich brauchen auch Gasgeräte – genauso wie Ihr Auto – regelmäßige Pflege. Denn eine verschmutzte und falsch eingestellte Anlage schluckt zuviel Energie und – Ihr Geld! Darum empfehlen wir: Lassen Sie Ihre Erdgasanlage einmal im Jahr vom Fachmann prüfen. Gehen Sie auf Nummer

Sicher. Ein Wartungsvertrag bietet eine Menge Pluspunkte:

- **Zuverlässige Wärme – sooft Sie wollen – solange Sie wollen.**
- **Optimale Funktionstüchtigkeit mit höchstem Wirkungsgrad.**
- **Höhere Wirtschaftlichkeit. Sie sparen Energie und Geld!**
- **Mehr Umweltfreundlichkeit durch saubere Verbrennung.**



GAS-GEMEINSCHAFT HAMBURG E.V.

Installateure und Heizungsbauer. Ihre Partner in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen.
Geschäftsstelle: Heidenkampsweg 99, 20097 Hamburg ☎ (040) 23 66 37 43

Wir bieten Ihnen das Scheckheft an:

- Erich Baar & Söhne GmbH, Sprützkamp 7, 22547 HH, Tel. 84 15 10
 Bernd Cords, Sanitärtechnik GmbH, Wedeler Landstr. 29, 22559 HH, Tel. 81 31 15
 Hans-Wilh. Eggerstedt, Uetersener Weg 21, 22869 HH, Tel. 830 81 32
 Peter von Frieling, Vörlöh 57, 22589 HH, Tel. 870 55 54
 Werner Gerkens, Gottfried-Keller-Str. 15, 22607 HH, Tel. 89 39 55
 Udo Grimm, Tinsdaler Weg 165, 22880 Wedel, Tel. 04103/173 78
 Haustechnik Boldt, Schulstr. 24, 22869 Schenefeld, Tel. 830 07 31
 Haustechnik Siersleben, Notkestr. 3, 22607 HH, Tel. 89 42 22
 Krieg + Meyerer, Beselerstr. 27, 22607 HH, Tel. 890 41 87
 Peter Malyska, Elbstr. 65, 22880 Wedel, Tel. 04103/22 90
 Hans Roeper, Klempnerei und Bedachung, Osdorfer Landstr. 245 a, 22549 HH, Tel. 80 57 20
 Rowoldt Sanitärtechnik GmbH, Wachtelweg 8 g, 22869 Schenefeld, Tel. 830 08 55
 E. u. A. Schoenell, Sanitärtechnik GmbH, Zum Hünengrab 1-3, 22607 HH, Tel. 89 23 02
 Ulrich Schwengler, Am Osdorfer Born 42 b, 22549 HH, Tel. 80 41 21
 Rainer Strassburg, Sandlochweg 20, 22880 Wedel, Tel. 04103/69 83
 Hans-Jürgen Strassburg, Sandlochweg 20, 22880 Wedel, Tel. 04103/69 83
 Gebr. Stühmer oHG, Luruper Hauptstr. 22 a, 22547 HH, Tel. 831 71 41
 Ingo Todt, Hasselbinnen 24, 22869 Schenefeld, Tel. 830 58 60
 Wernicke, Sanitärtechnik GmbH, Sülldorfer Landstr. 142 a, 22589 HH, Tel. 870 22 22
 Jürgen Woldenga GmbH, Osterloh 33, 22589 Hamburg, Tel. 87 57 80

De Bökerschapp

Literatur zur Heimat- und Landeskunde

Ein Ratgeber für Eltern und Kinder ist unter dem Titel **Schleswig-Holstein mit Kindern** im Verlag Christians erschienen. Verfasserin ist **Barbara Leisner**. Dieses handliche Taschenbuch (12,5 x 19 cm, 168 Seiten mit vielen Farbabbildungen, 26,— DM) ist entstanden in Zusammenarbeit mit Fremdenverkehrsvereinen, Kurverwaltungen, Museum und ortskundigen Fachleuten. Wenn auch besonders auf die Interessen von Kindern eingegangen ist, so muß man sagen, daß auch den Erwachsenen beim Durcharbeiten der einzelnen Kapitel für die Fahrtenziele sehr viel Wissen übermittelt wird, von dem sie bisher keine Ahnung hatten, es handelt sich also um einen Schleswig-Holstein-Reiseführer für jung und alt. Behandelt sind sehr viele Ziele und Wissensbereiche. So geht es z.B. in die »Liether Kalkgrube« südlich Elmshorn und in das Elmshorner Industriemuseum. Oder ins Watt der Nordseeküste, oder zu den vorgeschichtlichen Denkmälern um Albersdorf, oder ins Thorsberger Moor bei Süderbrarup (den Fundorten der vorgeschichtlichen Funde, die im Landesmuseum in Schleswig ausgestellt sind). Natürlich wird auch auf die Museumseisenbahn Süderbrarup eingegangen, Freizeitpark usw. Bei jedem Kapitel sind die praktischen Angaben sehr übersichtlich herausgestellt. So sind insgesamt 17 Ziele mit unterschiedlichen Themen vorgestellt und angepriesen. Dies Büchlein mit vielen Anregungen beinhaltet ein leicht faßbares Bildungsprogramm, von dem Erwachsene auch profitieren.

Co

Ein anderer »Ausflugsführer durch Kunst und Kultur« ist das Buch von **Herwyn Ehlers: Gärten und Parks in Schleswig-Holstein**. Bereits im vorigen Jahr hatte der Verfasser einen ersten Band, Norddeutschland betreffend herausgebracht, der viel Anerkennung gefunden hatte. Diese neue Arbeit behandelt nur Objekte in Schleswig-Holstein (alle aktuellen Bilder in Farbe). Mehr als 80 Gärten und Anlagen sind übersichtlich behandelt, kritisiert und bewertet (4 Rosen: herausragend, 3 Rosen: außergewöhnlich, sehenswert; 2 Rosen: besuchenswert mit sehenswerten Merkmalen; 1 Rose: Anlage von regionaler Bedeutung). Die geschichtliche Entwicklung ist jedesmal vorangestellt und Hinweise auf Sehenswertes folgt gleich darauf. Ein botanischer Führer ist dies Buch nicht, es ist ein Kulturführer, der auf die Garten-Kunst ausgerichtet ist. Übersichtskarte, genaue Lageangaben und Verkehrsverbindungen erleichtern den Gebrauch dieses schönen allgemeinbildenden Buches (Verlag Christians, Ppbd. 17,5 x 24 cm, 152 Seiten, 36,— DM). Das Buch ist gleichzeitig ein schöner Bildband.

Co

Dächer der Hoffnung. Dieses Buch über den Kirchenbau in Hamburg zwischen 1950 und 1970 ist ein Diskussionsbeitrag über modernen Kirchenbau. Die Jahre 1950 bis 1970 waren Jahre des Wiederaufbaus und des Neubaus ausgehend von alten Vorstellungen hin zu neuen Formen und Strukturen. Man kam völlig ab von den Regulativen des 19. Jahrhunderts (Eisenach und Erfurt). Man traf sich zu Kirchenbautagungen und suchte neue Formen (weg vom Gebäude in städtebaulich zentraler Lage als Dominante hin zum Gemeindezentrum mit sozialen Funktionen und im äußersten Fall des Gottesdienstraumes als Mehrzweckanlage). Diese 20 Jahre waren eine Zeit vieler Kirchenneubauten, wie auch die Zeit der Jahrhundertwende mit den gewaltigen Stadterweiterungen, bedingt durch die Industrialisierung.

Der Soziologe **Dr. Hans-Georg Soeffner**, der Theologe Bischof **Dr. Hans-Christian Knuth** und der Hamburger Architekt **Cornelius Nisse** haben in ihren Beiträgen Entwicklung, Probleme und Praxis des neuzeitlichen Kirchenbaus analysiert und dokumentiert. C. Nisse als Beauftragter für Kirchenbau-Dokumentationen in der Nordelbischen Kirche hat den Bildteil mit Auswahl-Dokumentation beispielhafter Kirchen-Neubauten besorgt. Dieses Buch kann als eine Hamburger Kirchenneubaugeschichte 1950 — 1970 gewertet werden, sie ist auch für den Laien äußerst interessant. (Verlag Christians, Ppbd: 17,5 x 24,5 cm, 200 Seiten mit vielen Abb., 39,80 DM). Dieses Buch sollte in keiner Hamburg-Bibliothek fehlen.

Co

Kirchengemeinde Nienstedten

Nienstedtener Marktplatz 19a,
Tel. 82 87 44



September 1995

Gottesdienste:

Sonntag	3.9.	10.00 Uhr	Pastor Bolscho m. Hl. Abendmahl
Sonntag	10.9.	10.00 Uhr	Prädikant von Blumröder
Sonntag	17.9.	10.00 Uhr	Pastor Rieseweber
Sonntag	24.9.	10.00 Uhr	Pastor Bolscho

Sonstige Veranstaltungen:

im Gemeindehaus Elbchausee:

Altenkreis: Donnerstag, 14. September — 15 Uhr
Kleiner Altenkreis: Donnerstag, 28. September — 15 Uhr
Frauenkreis: Mittwoch, 13. September Ausfahrt
— 20 Uhr Grillabend

Kinderarbeit:

Dienstag, 10.00 Uhr, Mutter-Kindgruppe 1 1/2 — 3 Jahre
Dienstag, 16.30 — 18.00 Uhr, Jungen und Mädchen ab 3. Schuljahr
Mittwoch, 15.30 — 17.00 Uhr, Jungen und Mädchen im Vorschulalter und
1. bis 2. Schuljahr
Freitag: 9.30 — 12.00 Uhr, Jungen und Mädchen 3 — 6 Jahre

Kirchenmusik:

Jugendchor: Mittwoch, 19 Uhr
Kantorei: Mittwoch, 20 Uhr
Kinderchor: Donnerstag, 16 Uhr
Streicherchor: Dienstag, 20 Uhr (14-tägig)
Eröffnung des Jugend-Film-Cafés am Donnerstag, 21. September um 19 Uhr
Abendgebete am Donnerstag, 7. September 19 Uhr

Veranstaltungen im Gemeindehaus Marxsenweg

Altenkreis: Donnerstag, 21. 9. 95, 15.00 Uhr
Frauenkreis: Samstag, 16. 9. 95, Ausflug nach Schleswig und Umgebung
Bastelkreis: Dienstag, 12. und 19. 9. 95, 20 Uhr
Gesprächskreis: Montag, 4. 9. 95, 20 Uhr

Diakoniekeller im Gemeindehaus Marxsenweg

Marxsenweg 18, Frau Brigitte Bolscho
Spendenannahme: Mo. 15 — 18 Uhr, Di. 9 — 19 Uhr, Do. 9 — 12 Uhr oder
nach Vereinbarung. Spendenausgabe: Di. 9 — 19 Uhr. Telefon: 82 51 73 oder
Pastorat 82 90 17.

Musikalische Veranstaltungen:

10. Sept. 18 Uhr Orgelkonzert. Werke von Pachelbel, Bach und
F. Mendelssohn-Bartholdy
Orgel: Harry Grodberg, Moskau, Eintritt DM 10,00 (DM 8,00)
15. Sept. 20 Uhr: Don Kosaken, Sakrale Gesänge der russisch-
orthodoxen Liturgie, Eintritt: DM 22,— (DM 16,—).

Gemeindefest und Erntedank (Basar)

Sonntag, 24. September.

Volksbank Hamburg ehrt Mitarbeiter

Im Rahmen eines Mitarbeiter-Empfanges am 6. Juni 1995 hat der Vorstand der Volksbank Hamburg den Leiter der Abteilung Marketing, Heinz C. Harms, nach Erreichung seines 65. Lebensjahres verabschiedet.

Harms, seit dem 20. Lebensjahr im Kreditgewerbe tätig, davon über 26 Jahre im genossenschaftlichen Bankwesen, wirkte in den letzten knapp sechs Jahren im Hause der Volksbank in der Max-Brauer-Allee.

Anlässlich der Feierstunde wurde den Mitarbeitern der Bank als neue Leiterin der Marketing-Abteilung Dipl.-Kauffrau Sabine Wahrlich vorgestellt.

Die neue Marketingleiterin hat ihre Position am 1. Juni 1995 angetreten.

A.t. Altonaer Theater

unter neuer Intendanz ab 30. Sept. 1995

Tag der offenen Tür am 23. Sept. 1995

Man spielt auf **Großer Bühne** wie bisher. Neu ist eine **Foyerbühne**. Sondervorführungen: **Absurder Montag**.

Vier Produktionen für die Große Bühne sind vorgesehen. Foyer und Gastronomie sind neu gestaltet.

Dem Intendanten Axel Schneider und seinem Team sei Erfolg gewünscht.

*

MONUMENTMAL

Tag des offenen Denkmals in Hamburg

Sonntag, 10. September 1995

Denkmäler sehen, erleben, verstehen.

20 Denkmäler Hamburgs sind geöffnet

Warburg-Haus, Herrensaal St. Jacobi, Rathaus-Kaiser, Schule Sootbörn, Garten Friedrich Beyle, Englische Kirche, Bahnhof Rübenkamp, Instenhäuser Jenisch-Park, Asia-Haus, Schimmelmann-Grabkapelle, Bücherhalle Kohlhöfen, Heine-Haus, Gummikamm Barmbek, Rathaus Stellingen, Maschinenfabrik Goldbekplatz, Römischer Garten, Meridiangebäude der Sternwarte, Gartensaal Goßlerhaus, Kanzler-Haus Harburg, Bergner-Mausuleum.

Einige Denkmäler sind für nur eine Führung geöffnet.

Denkmalpflege-Initiatoren haben diesen Tag vorbereitet. Die Kontaktadresse ist: Freunde der Denkmalspflege e.V., Drägerwerk 43, 20355 Hamburg, Tel.: 34 42 93.

Besorgen Sie sich bitte das Programm-Faltblatt.

*

Elisabeth Gätgens Stiftung

Heidbarghof Osdorf

Veranstaltungen September 1995

KUNSTREISELAND NORDITALIEN

Mi. 06. 09., 20.00 Uhr

V. Turin, Mailand und der Comersee

Mi. 13. 09., 20.00 Uhr

VI. Mantua, Brescia, Verona und der Gardasee

Mi. 20. 09., 20.00 Uhr

Vicenza, Pádua und die Paläste Venetiens

Vorträge mit Lichtbildern: Heinz A. E. Schröter

Karten je Vortrag DM 6,—

Sa. 23. 09.

Exkursion nach Hildesheim — Ausstellung

»VERSUNKENE KÖNIGREICHE INDONESIA«

Karten ca. DM 60,—

Mi. 27. 09., 20.00 Uhr

»Platt op de Deel...« GÜNTER TIMM

liest und vertellt Remels und Geschichten vun Dütt und Datt

Karten DM 6,—

Haus- und Grundeigentümergeverein Nienstedten

Jeweils am **ersten Montag jeden Monats** finden in der **Gaststätte Schlag**, Rupertistr. 26, Sprech- und Beratungsstunden für die Mitglieder statt. Durchweg werden diese Termine vom 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Sasse, wahrgenommen.

Nächster Termin: **Montag, 4. September 1995, 17 Uhr**

★



Reichsbund der Kriegs- und Wehrdienststopfer
Behinderten, Sozialrentner und Hinterbliebenen e.V.

Ortsgruppe Klein Flottbek — Nienstedten

1. Vorsitzender Willy Jannsen, Osdorfer Weg 108,
22607 Hamburg

jeweils 2. Mittwoch im Monat

in der **Gaststätte Schlag, Rupertistr. 26**

nächstes Zusammensein: Mittwoch 13. September 1995

★

Freunde des Botanischen Gartens

im Institut für Allgemeine Botanik

Ohnhorststr. 18, 22609 Hamburg, Tel.: 82282 496

Donnerstag, 14. September 1995

**Führung durch den spätsommerlichen Botanischen Garten
in Klein Flottbek**

Treffpunkt 19.00 Uhr Betriebshof des Botanischen Gartens

Öffentliche Führungen im Freilandbereich des Botanischen
Gartens Hamburg.

Norbert

Schluckwerder



Kfz-Reparatur aller Fabrikate

**Karosseriearbeiten
TÜV-Abnahme**

Flottbeker Marktweg 5 · 22607 Hamburg

Telefon 82 96 28

Jeden Sonntag 10.00 Uhr

- 3. Sept. 95: Prof. Dr. K. Dörffling
- 10. Sept. 95: Frau U. Nellen: Rätselweg zum Baumgarten
- 17. Sept. 95: Dr. J. Hechler: Pilze im Botanischen Garten
- 24. Sept. 95: A. Zechmeister: Besonderheiten an Pflanzen und Pflanzengemeinschaften.

Musik im Botanischen Garten

eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der **Hochschule für Musik und Theater Hamburg** und der

Freunde des Botanischen Gartens Hamburg e.V.

mit Unterstützung der Oscar und Vera Ritter-Stiftung.

Die Veranstaltungen werden in festlich dekorierten Gewächshaus stattfinden und Ihnen eine auf die Jahreszeit abgestimmte Mischung aus Musik und Texten bieten.

Jeden ersten Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr
Eintritt frei.



Altonaer Museum

Norddeutsches Landesmuseum, 22765 Hamburg,
Museumstraße 23 (beim Altonaer Bahnhof), Telefon 38 07-514
Di. bis So.: 10 bis 18 Uhr:

Sonderausstellung:

Anna Ancher: (1895 — 1935)

Malerin in Skagen
ab 6. Sept. 1995



In Zusammenarbeit mit dem Altonaer Museum

Galerie der Hamburgischen Landesbank

Gerhard-Hauptmann-Platz 50, in der Hamburger Innenstadt
Mo. — Fr.: 9 — 16 Uhr

Volker Detlef Heydorn
Gemälde und Grafik

Der bekannte Blankeneser Maler wurde 75 Jahre alt. So ist diese Ausstellung der rechte Anlaß das malerische und graphische Werk des bekannten Malers, Lehrenden und Autors zu präsentieren (Katalog gratis).



Museum für Hamburgische Geschichte

Holstenwall 24, 20355 Hamburg, Tel.: 350 42 60/80, Öffnungszeiten: Di. — Sa. 10 — 17 Uhr. So. 10 — 18 Uhr

Sonderausstellungen:

»Wir treiben jetzt Familienglück«
Hamburg im frühen Biedermeier

Das durch die Befreiungskriege erwachte politische Bewußtsein der Bürger, »Freiheit«, wurde, sehr bald wieder durch die Obrigkeit zurückgedrängt. Man zog sich zurück in ein Vereinsleben, Freundschaftszirkel, Familienleben, man kann auch sagen Idylle. Die weitgehend als »Biedermeier« genannte Zeit ist in der neuen Sonderausstellung gezeigt, doch auch damals gab es Probleme.

Weitere Ausstellung

Bis auf weiteres

»... Wenn alles in Scherben fällt!«
Hamburgs Weg in den Feuersturm



Sieh Dir an, wie Hamburg baut

gestern und heute

Informationsfahrten 95

der Freien- und Hansestadt Hamburg

Route 1: Süd: mit Besuch des Wilhelmburgischen Museums und Rundgang durch Milieugebiet Finkenwerder.

Route 2: Nord-Ost: mit Besuch des HEW-Museums »electrum«

Route 3: Nord-West: mit Rundgang durch den Botanischen Garten

Route 4: Ost: mit Besuch des Vierländer Freilichtmuseum »Rieck-Haus«

Seit über 30 Jahren werden Fahrten unter dieser Themenstellung ständig aktualisiert und variiert durchgeführt, jeweils an Sonnabendnachmittagen. Abfahrt jeweils 14 Uhr ab Moorweide (Ostseite des Mittelweges) in der Nähe des Dammtorbahnhofs. Teilnehmerpreis: 12,— DM.

Vorbestellung Mo. — Fr. 9 — 15 Uhr, Tel. 349 13 — 2662
2704
2059

Kartenverkauf: ab eine Stunde vor Abfahrt am Mittelweg.

Nächste Fahrtermine:

- 2. 9. 95 Route 1 Sondertour Hochwasserschutz
- 16. 9. 95 Routen 2 und 4
- 23. 9. 95 Routen 1 und 3
- 30. 9. 95 Routen 2 und 4

Laßt Wildblumen sprechen



Wenn Sie uns diese Anzeige schicken, erhalten Sie kostenlos Informationen über die Anlage von Wildblumenwiesen.

Naturschutzbund Deutschland

Habichtstraße 125, 22307 Hamburg

Spendenkonto 1703-203

Postgiroamt Hamburg (BLZ 200 100 20)



Stromeinsparung durch Verhaltensänderung HEW-Energieberater erfolgreich

460 Kilowattstunden (kWh) Stromeinsparung pro Haushalt in einem Jahr — das ist das Ergebnis der HEW-Studie »Stromeinsparung durch Verhaltensänderung«. Mit einer intensiven Beratung vor Ort, d.h. zu Hause beim Kunden, haben Energiesparberater der HEW ein Jahr lang durch Einwirken auf das Verbrauchsverhalten erfolgreich Sparpotentiale aktiviert.

Von 69 Haushalten erreichten 51 (74 %) eine Verbrauchsminde- rung von insgesamt 23.228 kWh. Eine Erhöhung des Verbrauchs von 18 Teilnehmern um insgesamt 4.100 kWh ist in erster Linie auf strukturelle Veränderungen in diesen Haushalten und auf Außeneinflüsse zurückzuführen. Auch in dieser Gruppe konnten durch Verhaltensänderungen in Teilbereichen Einsparungen erzielt werden.

Die Ergebnisse der Studie übertreffen eine von der HEW in Auftrag gegebene repräsentative FORSA-Umfrage vom Juli 1995. Danach sehen etwas mehr als die Hälfte der 502 befragten Hamburger Haushalte Einsparmöglichkeiten beim eigenen Stromverbrauch. Das durchschnittliche Einsparpotential wird mit knapp zehn Prozent angegeben. Jeder zwölfte Haushalt glaubt, mehr als zehn Prozent einsparen zu können.

Mit computergestützten Beratungen für den Kauf energiespa- render Haushaltsgeräten und für den energiebewußten Umgang mit elektrischen Strom bietet die HEW in ihren Kundenzentren allen Hamburgern eine Serviceleistung für mehr Energiever- nunft.

HEW-Öffentlichkeitsarbeit

Jeder Bauernhof hatte einen Backofen

Wie der Bauer in früheren Zeiten die meisten handwerklichen Arbeiten selbst ausführen mußte, so hatte er auch mindestens monatlich einmal Bäcker zu sein. Ohne ausgewiesene Lehrzeit im fachmännischen Betriebe hatte er zu zeigen, daß er »Meister« in der Kunst des Backens war und keine »Brandenburger« auf- tischte. Gutes Bauernbrot zu backen war auch eine Kunst, die nur der Bauer fertig brachte, der die Eigenarten seines Backofens genau kannte.

Mit dem Backofen einer modernen Bäckerei hatte ein alter Bau- ernbackofen kaum etwas gemein. Nicht mal ein Dach hatte er über sich — erst in späteren Zeiten schuf man für ihn ein Provi- nium; — in einer weit genug vom strohgedeckten Hause ent- fernten Ecke des Gartens oder Hofes verlebte er seine Tage im Freien. Material zum Bau eines Backofens gab es überall fast kostenlos; denn nötig waren nur Ziegelsteine, Lehm und Gras- soden und schließlich noch eine einfache Tür aus Eisenblech. Der Grund des Ofens bildete einen Kreis von 2 — 3 Meter Durchmesser, der mit Ziegelsteinen, die in gutem Lehmörtel lagerten, ausgelegt wurde und die spätere Backplatte bildete. Darüber wölbte sich eine Halbkugel, die in ihrem höchsten Punkt einem Meter, manchmal auch etwas mehr, vom Grund entfernt war. Mit dem Aufbau wurde nicht jeder Jünger des Mörtels betraut. Dazu gehörte immerhin eine gewisse Technik, die nicht vielen eigen war. Tüchtige Ofenbauer hatten weit und breit guten Ruf und nur solchen wurde der Neubau anvertraut. Den Eingang zum Backofen bildete gewöhnlich eine rundbogen- förmige Öffnung, so groß, daß ein Mensch bequem hineinkri- chen konnte. Mit einem stabilen Eisenblech von gleicher Form wurde die Öffnung geschlossen. Damit die Backsteine die Wär- me nicht nach allen Seiten ausstrahlen konnten, erhielt der ferti- ge Ofen von außen eine Isolierschicht aus dicken Grassoden, die zum Leidwesen des Bauern oft ausgefleckt werden mußten, weil gerade der Backofen ein beliebter Tummelplatz für die Dorfju- gend und das Hühnervolk war, wobei die Außenhaut meist er- hebliche Wunden bekam.

Ganz in der Nähe des Backofens lagerte stets ein ansehnlicher Buschhaufen von Dornenbusch und allerlei Gestrüpp, das beim Räumen von Gräben und Wällen anfiel. Mit diesem meist wert- losem Material, das in der Feldmark in Massen wuchs, ver- schaffte sich der Bauer ein billiges Heizmaterial mit großer Heiz- kraft. Um den Backofen zu heizen, war ein ansehnliches Quan- tum nötig, aber man brauchte nicht sparsam damit zu sein; denn solch nutzloses Zeug wuchs an Grabenrändern und im Knick in Massen.

Die eigentliche Bestimmung des Backofens war die Schaffung des Bauernbrot. In Herbsttagen jedoch mußte er zur Verwer- tung der nach dem Backen noch verbliebenen Wärme anderen Dingen dienen. Als es noch Sitte war, anfallende Birnen und Zwetschen zu dörren, schüttete man nach Herausholen des Schwarzbrotes die Platte voll Früchte. Das gab herrliche Ware, deren lieblicher Duft manchmal Liebhaber anlockten, die ernte- ten, wo sie nicht gesät hatten. Als noch Flachs und Hanf ange- baut wurden, wurden die von der Bleiche geholten Bündel in den warmen Ofen verstaut, wo die Stengel jede Feuchtigkeit ver- loren, stark brüchig wurden und so der Brache leichte Arbeit machten. So fand also der alte Bauernbackofen recht vielseitige Verwendung.

Und heute. In manchen Dörfern sind die alten Backöfen voll- ständig ausgestorben, in anderen stehen wohl noch ein paar dem Verfall nahe in den Ecken. Hin und wieder aber wird noch wirk- liches Bauernbrot gebacken, so betätigen sich in Sülldorf noch einige Bauern als Bäcker und zwar sind sie dafür bekannt, nur gute Ware zu liefern. Ja, so eine Runde Bauernschwarzbrot, frisch gebacken, mit Hausmachermettwurst oder Katenschin- ken, das ist ein Genuß! Ja, der alte Backofen hat es doch in sich.

H.

Mehr Sträucher für Strauchdiebe



Wenn Sie uns diese Anzeige schicken, erhalten Sie kostenlos Informationen über die Bepflanzung mit heimischen Sträuchern.

Naturschutzbund Deutschland
Habichtstraße 125, 22307 Hamburg
Spendenkonto 1703-203
Postgiroamt Hamburg (BLZ 200 100 20)



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
Nienstedtener Str. 18
22609 Hamburg

Landhaus Dill

Volkmar Preis

Eine Perle der Elbchaussee

In einem Meer von Blumen erwartet Sie unkomplizierte Gastlichkeit und eine feine Küche mit regionalen Akzenten – nach Markt und Saison.

Hamburg-Ottensen
Elbchaussee 94
Telefon 390 50 77

Der Treffpunkt in Niedersachsen

Marktplatz

Krosse Mastente z. B. mit Apfel-Calvados-sauce und herzhaft ländliche Frischeküche. Gemütliches Ambiente – Ideal für Feste und Gesellschaften

Nienstedtener Marktplatz 21
22609 Hamburg-Nienstedten
Telefon 82 98 48

JENS UWE GROTH



FEINE SCHUHWAREN
ERSTKLASSIGE SCHUHREPARATUREN

NIENSTEDTENER STRASSE 11 · 22609 HAMBURG · TELEFON (040) 82 91 69

Ratsherrn-Eck

Inh. Klaus Küster

Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke

22609 Hamburg · Georg-Bonne-Straße 42 · Tel. (040) 82 97 13

Öffnungszeiten: Täglich außer sonnabends von 11.30 bis 14.30 Uhr und von 17 bis 24 Uhr (Küche bis 23 Uhr), montags allerdings erst ab 17 Uhr.

Flottbeker Gartendienst

Wulf v. Sichert
Ruhrstr. 16
22761 Hamburg
040/850 55 59



z.B. Pflasterungen —
Naturstein, Betonstein
und Klinker
Pflanzungen

sanitäre anlagen
gasheizungen
kundendienst
bauklempnerei
dacharbeiten
rohrgerüste



Kobelentz sanitär

22607 hamburg · gottfried-keller-str. 5 · ruf 89 23 05 gmbh.

ELEKTRO-KLOSS

Ihr Elektromeister in Ihrer Nachbarschaft* GmbH

Elektro-Planung / Elektro-Installation / Reparaturarbeiten
Nachtspeicheranlagen / Elektro-Geräte

* Langenhegen 33
22609 Hamburg (Nienstedten)

TEL. 82 80 40

Jetzt aber Fitness!



Gymnastik-Kurse - Step - Aerobic
Kampfsport - Rückenschule
Herz-Kreislauf-Training

juka dojo Fitness-Center
Langenhegen 9a-d · Tel.: 82 58 41

juka dojo
Fit für das Leben